

## **Grießer, Marcel (CDU)**

### **10. Für welche anderen Themen würden Sie sich stark machen wollen?**

Innenstadtentwicklung und Mobilitätsentwicklung, Neckarstrand und Renaturierung des Neckars, Aktivierung versiegelter Flächen, Wirtschaftsförderung, Zukunftstechnologien nach Rottweil bringen, Förderung der schulischen Bildung und Hochschulstandort, Digitale Stadt, Aufwertung des Friedrichsplatzes, Stärkung der Ortsteile, neue Wohnkonzepte, Angebote schaffen über 2028 hinaus

### **11. Klimaschutz ist eine dringliche Herausforderung und aktuell in den Medien wieder sehr präsent. Wie stellen Sie sich vor, die Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung (Strom und Wärme) in Rottweil voranzubringen?**

Es muss der Dreiklang aus Versorgungssicherheit, Klimaschutz und bezahlbaren Preisen gewährleistet werden. Da der Großteil des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasserbereitung benötigt wird, sollte die Stadt Vorbild sein und die kommunalen Gebäude energietechnisch sanieren. Darüber hinaus trete ich dafür ein, dass wir den Ausbau von Netzen und Speichersystemen für Wärme und Strom auch auf kommunaler Ebene vorantreiben. Eine Personalstelle für den Klimaschutz könnte dafür sorgen, dass der Weg zur klimaneutralen Kommune schneller gelingt.

### **12. Wie sieht für Sie die Rottweiler Fahrrad- und ÖPNV- Infrastruktur in 10 Jahren aus? Welche Ideen haben Sie für eine verkehrsentlastete Innenstadt?**

Es braucht einen ganzheitlichen Ansatz, um die Mobilität der Zukunft in die Innenstadt zu bringen. Einseitige Bevorzugungen auf bspw. Fahrrad oder ÖPNV lehne ich ab, da Rottweil auch auf die Menschen von außerhalb der Stadt angewiesen ist. Rottweil, die Ortsteile und die Umgebung sind ländlicher Raum, sodass alle Mobilitätsformen gleichermaßen wichtig sind. Stattdessen sollten wir intelligente Leitsysteme, genügend Parkraum und Fahrradabstellplätze schaffen, um unsere Innenstadt zu stärken und den Einzelhandel zu unterstützen. Zentral ist die Aufgabe, den Friedrichsplatz neu zu gestalten. Klimafreundliche Konzepte, wie E-Sharing-Modelle, sollten genutzt werden. Der Bahnhof ist durch den ÖPNV besser in die Innenstadt anzubinden. Ein Radwegekonzept sollte auch die Anbindung an die Schulen umfassen. Dort ist ebenfalls zu prüfen, inwiefern einzelne Straßenabschnitte sicherer werden können. Fahrradrouten sollen noch besser ausgewiesen und ein innerstädtischer Bahnhof ermöglicht werden.

### **13. Wie stellen Sie sich ein Konzept für mehr bezahlbaren Wohnraum mit möglichst wenig Flächenverbrauch vor?**

Ausreichender und bezahlbarer Wohnraum ist für Rottweil und seine Ortsteile unerlässlich. Wir werden vor diesem Hintergrund an der Ausweisung von neuem Bauland nicht vorbeikommen. Bestehende Förderprogramme von Land und Bund müssen abgerufen werden, um Wohnraum zu schaffen. Das gilt gerade auch für den sozialen Wohnungsbau. Es bedarf darüber hinaus eines neuen Konzepts für unsere Stadtmitte. Die Leerstände müssen angegangen werden, notwendige Sanierungsmaßnahmen nach modernen Standards müssen ermöglicht werden. Ein staatlich investierter Euro zieht bis zu sieben privat investierte Euro nach sich: Wir müssen daher analysieren, in welchen Gebieten Anreize für Privatinvestitionen geschaffen werden können und wie das gelingt. Die Stadt und seine Ortsteile müssen offen für neue Wohnkonzepte sein.

### **14. Zur Zeit wird ein Biotopvernetzungs-konzept für Rottweil erarbeitet. Welche Schritte halten sie für essentiell, um die biologische Vielfalt im Rottweiler Gebiet zu erhalten und zu verbessern?**

Das Biotopvernetzungs-konzept ist rechtlich vorgegeben und daher umzusetzen. Dabei darf es keine Denkverbote geben. Das Konzept muss allerdings auch auf Praktikabilität überprüft werden. Der Artenschutz ist im Rahmen der Verhältnismäßigkeit zu gewährleisten.

**15. Rottweil ist stark in der Vermarktung regionaler Produkte. Wie wollen Sie den lokalen/regionalen und öko-fairen Handel weiter stärken?**

Die regionale Vermarktung sorgt für kurze Liefer- und Transportwege. Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Landesgartenschau sollte der Tourismus gestärkt werden und es sollten regionale Produkte in den Fokus genommen werden.

**16. Der überbordende Plastikmüll ist ein weltweites Problem, das auch lokales Umdenken erfordert. Welche Ideen haben Sie zur Vermeidung/Reduzierung des Plastikmüll-Aufkommens in Rottweil?**

Um den Plastikmüll zu vermeiden, bedarf es attraktiver und verbraucherfreundlicher Mehrwegalternativen. Ich bin für die Einführung eines Mehrwegbecher-Pool- und Pfandsystems. Dabei sollen die Einzelhändler mitgenommen und einbezogen werden. Das Leibniz-Gymnasium hat mit seiner Schülerfirma "Morgenmad" ein inhaltsgleiches Projekt gestartet. Dieses Projekt gehört seitens der Stadt unterstützt. Hinzu kommt, dass die Müllvermeidung bei den Bürgerinnen und Bürgern anfängt. Es bedarf seitens der staatlichen Stellen mehr Aufklärung und Anregungen. Es ist zu prüfen, inwiefern Rottweil sich als Kommune an der Initiative „Refill Deutschland“ beteiligen könnte.

**17. Seit einiger Zeit läuft in Rottweil die Diskussion um das Stadtmuseum. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, das Museum um eine Abteilung Stadtökologie zu erweitern, bzw. ein eigenständiges Stadtökologie-Museum aufzubauen?**

Das Stadtmuseum sollte ein digitales Museum „4.0“ werden, das familienfreundlich eingerichtet ist. Der Bund unterstützt dies bspw. mit Förderprogrammen, die abgerufen werden müssen. Um die Stadtökologie zu fördern, könnte eine neue Personalplanstelle in der Verwaltung geschaffen werden. Der neu eingestellte Mitarbeiter könnte im Bereich des Bürgerservices als Ansprechpartner zu ökologischen Fragestellungen und kommunalen Projekten eingesetzt werden. Parallel dazu könnte der/die Mitarbeiter/in Führungen unter stadtoökologischen Gesichtspunkten anbieten.